

EVANGELISCH – LUTHERISCHE
INNENSTADTGEMEINDE ROSTOCK

Gemeindebrief

März – April – Mai 2008



Liebe Gemeindemitglieder und Gäste unserer Gemeinde,

besonders früh hat uns dieses Jahr die Passionszeit ereilt, und so ist es nicht mehr weit bis Gründonnerstag, dem Tag der Einsetzung des Abendmahls durch Jesus. Ein Lichtblick in der Karwoche: Die liturgische Farbe ist Weiß – statt des Violetts der Fastenzeit – und das Gloria wird nur an diesem Tag in der ganzen Passionszeit gesungen.

Zwar ist der Vorabend seines Todes für Jesus sicher eine schwere Zeit – Verrat und Verleugnung stehen unmittelbar bevor. Aber zugleich schenkt Jesus den Seinen mit dem Heiligen Mahl eine wunderbare Gabe.

Die Vorderseite des Gemeindebriefs zeigt die zentrale Darstellung der beeindruckenden Renaissance- Kanzel aus der Marienkirche. Eng zusammen sitzen die Jünger um den Tisch, der Meister teilt das gebrochene Brot. Unter der Szene liest man einen Teil des Spruchbands:

*„Das Evangelium ist eine Kraft Gottes,
die da selig macht alle, die daran glauben.“*
(Rm.1,16)

Diese Verbindung ist gewollt. Für Martin Luther war das Wort Gottes das Entscheidende und zeigte sich als gesprochenes Wort in der Schrift und als sichtbares Wort in den Sakramenten. Evangelium und Abendmahl gehören dicht zusammen und erweisen uns die Nähe Gottes. Deswegen war für Luther bei jedem Gottesdienst das Heilige Abendmahl selbstverständlicher Bestandteil.

Wenn wir uns um den Altar versammeln, tun wir das „zu seinem Gedächtnis“, denken an Tod und Auferstehung Jesu. Wir loben Gott für seine Versöhnung, die er durch Christus gestiftet hat. Wir feiern unsere Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Wir erhalten einen Vorgeschmack auf Gottes Reich.

Genügend Gründe, das Abendmahl hoch zu achten – nicht nur am Gründonnerstag – und sich durch Brot und Wein immer wieder stärken zu lassen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche restliche Passionszeit und ein gesegnetes Osterfest!

Ihr Pastor Tilman Jeremias

Passionsandachten

Passionsandachten finden **mittwochs** jeweils um **17:00 Uhr** in der **Universitätskirche** an folgenden Tagen statt: **am 27. Februar 2008**
am 5. März 2008
am 12. März 2008

Wir laden Sie herzlich ein, während der Passionszeit einmal innezuhalten.

Weltgebetstag 2008

GUYANA

Der Weltgebetstag ist ein „Fenster zur Welt“ – oder wissen Sie auf Anhieb, wo Guyana liegt und was die Besonderheiten dieses kleinen Landes ausmacht?

Wir laden Sie herzlich ein: Feiern Sie mit Menschen in über 170 Ländern der Welt den Weltgebetstag mit der Liturgie aus Guyana mit vielen biblischen Texten, eigenen Gebeten und schönen Liedern zu Ehren der Weisheit!

„Die Wälder stützen den Himmel.

Wenn sie gefällt sind, wird das Firmament auf uns fallen.“

Dieses indianische Sprichwort aus Guyana weist auf die natürlichen Schätze des Landes hin und zeigt gleichzeitig die heutige Problematik auf. Frauen aus Guyana laden herzlich ein, unter dem Thema „**Gottes Weisheit schenkt neues Vertrauen**“ den diesjährigen Weltgebetstag zu feiern.

Christliche Gemeinden in Rostock laden zu ökumenischen Veranstaltungen zum Weltgebetstag **am Freitag, dem 7. März 2008,**

um **15:00 Uhr** in das Gemeindehaus der Gemeinschaft Hundertmännerstr. 1 oder um **19:30 Uhr** in den Gemeinderaum Bei der Marienkirche 2 ein.

Hanna Köhn

Glaubens- und Taufkurs

All diejenigen, die Lust haben, über die Grundlagen des christlichen Glaubens ins Gespräch zu kommen, altes Wissen aufzufrischen und Neues kennenzulernen, und alle, die sich mit dem Gedanken tragen, getauft werden zu wollen, sind herzlich eingeladen zu unserem **Glaubens- und Taufkurs**. An etwa sechs Abenden wollen wir gemeinsam gesuchte Themen behandeln.

Das erste Mal treffen wir uns am **Dienstag, 11. März 2008, um 20:00 Uhr, Bei der Nikolaikirche 8.**

Herzlich willkommen!

Tilman Jeremias

Zweiter Einkehrtag für junge Leute

Am **Sonnabend, dem 17. Mai 2008**, sind von **10:00 bis 17:00 Uhr** wieder junge Menschen von 16 bis 40 Jahren willkommen zum zweiten **Einkehrtag** der **Michaelsbruderschaft**, im Pfarrhaus Bei der Marienkirche 2.

Schweigen, Hören und Körperübungen stehen im Mittelpunkt; begleitet werden wir wieder von **Manfred Schnelle**, Choreograph aus Dresden, und Prof. **Michael Niemann** von der theologischen Fakultät. Ein **Gottesdienst** beschließt den Tag.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der **Kostenbeitrag** beträgt **10,- EUR**.

Anmeldungen bitte bis **30. April 2008** an das **Gemeindebüro**.

Tilman Jeremias

Konfirmanden 2008

Dies sind unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden:

<i>Henning, Lea</i>	<i>Merker, Adrian</i>
<i>Meier, Paulina</i>	<i>Möllenkamp, Constantin</i>
<i>Rudolph, Marie-Luise</i>	<i>Peters, Robert</i>
<i>Struck, Constanze</i>	<i>Probst, Malte Andrés</i>
<i>Ußler, Carolin</i>	<i>Reinholz, Ben</i>
<i>Hobrecht, Ruben</i>	<i>Ritt, Marcus</i>
<i>Hock, Aaron</i>	<i>Roux, Moritz</i>
<i>Holle, Johannes</i>	<i>Woelcke, Christian</i>

Die Gruppe wird sich am **Sonntag, dem 27. April 2008, um 19:00 Uhr** mit einem selbst gestalteten Gottesdienst in der **Universitätskirche** der Gemeinde vorstellen.

Am Pfingstsonntag, dem 11. Mai 2008,
feiern wir dann um 11:00 Uhr in der Universitätskirche die Konfirmation.

Verleugnung – ein Aspekt der Ostergeschichte

Ostern – das ergreifende Ende Jesu auf der Erde und die Auferstehung, aber auch eine Geschichte von menschlicher Stärke und Schwäche. Kaum eine Figur vereint Stärke und Schwäche wie Petrus.

Petrus folgte Jesus in das Haus des Hohenpriesters, verneinte aber drei Fragen, Jesus zu kennen. Dann krähte der Hahn. Bei Lukas 22, 61 und 62 in der Luther-Übersetzung heißt es „*Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn heute kräht, wirst Du mich dreimal verleugnen. Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.*“

Man spürt, wie Petrus unter der eigenen Schwäche leidet. Jesus hat ihm vorausgesagt, er, Petrus, werde ihn verleugnen. Petrus wollte es nicht glauben und doch verleugnet er Jesus. Petrus ist verzweifelt: Er weint nicht nur, er weint bitterlich. Petrus reut sein Verhalten, er schämt sich – der ganze Körper weint. Gleichwohl ist Petrus der Fels, auf den Jesus seine Kirche baut. Wie geht es einem, wenn man selbst jemanden verleugnet, nicht zu seinem Freund steht, schweigt, wenn man spürt, dass Unrecht geschieht und dann nicht einschreitet? Jeder wird unterschiedlich reagieren. Manch einer wird die Verleugnung des anderen auch als Selbstverleugnung empfinden und sich hassen. Ein Anderer wird den sich selbst zugefügten Schmerz erleiden und dann den Entschluss fassen, nie wieder so zu handeln. Ein Dritter wird um Verzeihung bitten wollen. Vielleicht ist das Osterfest auch ein Anlass sich über die eigenen Gefühle klar zu werden und wieder mit sich und seinem Nächsten ins Reine zu kommen und wie Petrus zu werden, zum Fels, auf den andere bauen können.



Anne Grüttner

Chor-Wochenende vom 11. bis 13. Januar 2008 im Christopherus-Haus in Bäk/Ratzeburg

66 Erwachsene und 13 Kinder erlebten bereits am zweiten Januar-Wochenende einen Höhepunkt des Jahres – das Chor-Wochenende in Ratzeburg. Herr *Kropf* folgte der von *Joachim Vetter* begründeten Tradition, ein Chor-Wochenende im Januar zu veranstalten und den Chor mit *Mendelssohn* und *Bruckner* musikalisch auf das Jahr einzustimmen. Ich denke, allen hat es gut gefallen.



Die Proben leitete der neue Kantor präzise und mit viel Humor – so bringt es Spaß, das Singen zu üben und zu singen. Frau *Walter*, die Frau des Kantors, kümmerte sich um die Kinder, die sich alle gut verstanden und gerne miteinander gespielt haben. Zu den Mahlzeiten kamen wir an gedeckten Tischen zusammen und konnten von jeweiligen Erlebnissen berichten; so hat wohl kaum einer nicht mitbekommen, dass die Kinder von Piraten einen Brief bekommen haben. Am Samstagabend gab es ein buntes Programm, in dem auch Herr *Kropf* gehörig, aber liebevoll auf die Schippe genommen wurde.

Wir fühlten uns alle sehr verwöhnt, waren fröhlich und können nun beschwingt ins Jahr gehen. Herzlichen Dank!

Anne Grüttner

Regelmäßige Veranstaltungen

Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Turnus/Datum
Gespräch mit der Bibel	15:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	Mo. 31.3., 28.4., 26.5.
Dienstagsrunde	20:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	1. u. 3. Di. im Monat
Frauengesprächskreis	20:00 Uhr	Friedhofsweg 49	Di. 25.3., 29.4., 27.5.
Plattdüütsch in de Kirch	17:00 Uhr	August-Bebel-Str. 5	Di. 11.3., 8.4., 6.5.
Herbstkreis	19:00 Uhr	Friedhofsweg 49	Di. 18.3., 15.4., 20.5.
Basarkreis	15:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	jeden 3. Mi. im Monat
Frühstück Herbstzeitlose	9:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	Mi. 26.3., 30.4., 28.5.
Helferschaft	15:00 Uhr	B.d. Marienkirche 2	Mi. 21.5.
Gespräch am Vormittag	9:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	Mi. 26.3., 30.4., 28.5.
Frühgebet	6:30 Uhr	Universitätskirche	donnerstags
Nachtgebet	21:30 Uhr	Universitätskirche	donnerstags
Gesprächskreis	15:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	Do. 13.3., 10.4., 8.5.
Taizé-Andacht	19:30 Uhr	Petrikirche (ESG)	Do. 27.3., 24.4., 29.5.



Chöre

Marienkantorei	19:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	montags
Jakobichor	19:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8 / GAS	montags
Seniorenchor	14:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	dienstags
Posaunenchor	18:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	dienstags
Kleine Kurrende	15:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	freitags
Kurrende	17:00 Uhr	B.d. Marienkirche 2	freitags

Regelmäßige Veranstaltungen



Senioren

Seniorenkreis	14:30 Uhr	Maria-Martha-Haus	Di. 11.3., 8.4., 13.5.
Seniorenkreis	14:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	Di. 25.3., 29.4., 27.5.
Seniorenkreis	14:30 Uhr	Friedhofsweg 49	Mi. 5.3., 2.4., 7.5.
Seniorenkreis	14:30 Uhr	Jan-Maat-Weg 26	Mi. 12.3., 9.4., 14.5.
Seniorentanz	9:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	donnerstags
Handarbeitsrunde	14:00 Uhr	Friedhofsweg 49	donnerstags
Gottesdienst	9:00 Uhr	Pflegeheim St. Franziskus	Mi. 12.3., 9.4., 14.5.
Gottesdienst	14:30 Uhr	Jan-Maat-Weg 26	Mi. 19.3., 16.4., 21.5.

Gottesdiensttermine im Maria-Martha-Haus und im Jakobistift

<i>Jakobistift</i> jeweils sonntags 10:30 Uhr	<i>Maria-Martha-Haus</i> jeweils sonntags 10:00 Uhr
Okuli, 24. Februar 2008	Lätare, 2. März 2008
Judika, 9. März 2008	Palmarum, 16. März 2008
Karfreitag, 21. März 2008	Karfreitag, 21. März 2008
Ostermontag, 24. März 2008 mit Abendmahl	Ostermontag, 24. März 2008 mit Abendmahl
	Quasimodogeniti, 30. März 2008
Misericordias Domini, 6. April 2008	Jubilate, 13. April 2008
Kantate, 20. April 2008	Rogate, 27. April 2008
Exaudi, 4. Mai 2008	
Pfingstmontag, 12. Mai 2008 mit Abendmahl	Pfingstmontag, 12. Mai 2008 mit Abendmahl
Trinitatis, 18. Mai 2008	1. Sonntag n. Trinitatis, 25. Mai 2008

„Der Diakon, der Diakon, der macht das schon“,

so oder ähnlich kann es jetzt wieder heißen, wenn es um die **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** in unserer Gemeinde geht. Unter diesem Motto bitte ich Sie und Euch auf mich zuzugehen. Gemeinsam werden wir bestimmt etwas Gutes für und mit den Kindern und Jugendlichen erreichen.



Mein Name ist **Arne Bölt**, ich bin Diakon. Seit dem 1. Januar 2008 bin ich in der Innenstadtgemeinde für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen angestellt.

Das bedeutet, die regelmäßigen **Christenlehre**-Gruppen und die **Junge Gemeinde** treffen sich wie bisher. Mit Impulsen und Ideen versuche ich diese Treffen zu bereichern.

Gerne würde ich auch etwas Neues beginnen. So vermisse ich einen **Kreis für junge Erwachsene**. Dabei denke ich an Menschen, die sich für die Junge Gemeinde zu alt fühlen, jedoch in anderen Gruppen noch keine Heimat gefunden haben.

Außerdem kann ich mir gut vorstellen, mit den **Jüngsten der Gemeinde** und den dazugehörigen Muttis und Vatis vielleicht erst einmal im Monat ein **Krabbelfrühstück** zu organisieren. Die Termine sind auf der nächsten Seite zu finden.

Bis Bald Euer/ Ihr Diakon *Arne Bölt*

Kindergottesdienst auch in St. Marien?

Kindergottesdienst macht Freude, nicht nur Kindern, auch den Helferinnen und Helfern im Kindergottesdienstkreis. Auch in der St. Marienkirche sind sonntags **Kinder im Gottesdienst**. Deshalb wollen wir auch dort Kindergottesdienst anbieten. Doch dazu reichen unsere Kräfte nicht.

Bitte helfen Sie uns! Bitte hilf uns!

Jeder Christ kann mit Anleitung Gottesdienst mit Kindern gestalten. Bitte schnell melden im **Gemeindebüro** oder bei Diakon **Arne Bölt**.

Kinder und Jugendliche



Christenlehre 1. Klasse	16:30 – 17:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	dienstags 14-tägig
Christenlehre 1. + 2. Klasse	16:00 – 17:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	montags
Christenlehre 3. + 4. Klasse	17:00 – 18:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	montags
Christenlehre 5. + 6. Klasse	16:00 – 17:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	donnerstags 14-tägig
Vorkonfirmanden 7. Klasse	17:30 – 18:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	montags
Konfirmanden 8. Klasse	16:15 – 17:15 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	dienstags
oder	17:15 – 18:15 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	mittwochs
Junge Gemeinde 17 – 20 J.	18:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	montags
Junge Gemeinde ab 20 J.	19:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	dienstags
Junge Gemeinde 14 – 17 J.	19:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	mittwochs

CVJM Jugendl. ab 18 J.	18:30 Uhr	Am Ziegenmarkt 4, Keller	donnerstags
CVJM Teens ab 15 J.	18:00 Uhr	Am Ziegenmarkt 4, Keller	freitags
CVJM Jungschar	15:30 Uhr	Am Ziegenmarkt 4, Keller	freitags

Neu + neu + neu

Krabbelfrühstück	9:00 Uhr	B.d. Marienkirche 2	Mi. 12.3., 9.4., 8.5.
Junge Erwachsene	20:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	Fr. 7.3., 4.4., 9.5.



Karfreitag, 21. März 2008, St.-Marien-Kirche, 15:00 Uhr

„Seht das Holz des Kreuzes!“

Passionsmusik

mit Gregorianischem Choral und Werken von
G. P. da Palestrina, H. Schütz, A. Bruckner, J. N. David und M. Radulescu

Kantorei St. Marien
Leitung und Orgel:
Karl-Bernhardin Kropf

Kirchenmusik an St. Marien

Nach einem fröhlichen und auch arbeitsreichen Wochenende am Ratzeburger See arbeitet die **Marienkantorei** an dem Programm der Passionsmusik am Karfreitag sowie am Mendelssohn-Programm für das große Konzert am 25. Mai 2008.

Am Karfreitag wird mit Motetten und Gregorianischem Choral Musik aus einer eintausend Jahre breiten Spanne vom 10. bis zum 20. Jahrhundert erklingen. Das Konzertprogramm für den Mai vereinigt drei Werke für Chor, Solisten und Orchester von *Felix Mendelssohn Bartholdy* (1809-1847). Musik von Mendelssohn ist stets dankbar für Ausführende und Zuhörer. Seine beiden Psalmen 42 und 115 und die Hymne „Hear my prayer“ bringen wunderbare Melodien, aber auch hohe Kompositionskunst und die Liebe zu biblischer Verkündigung werden fühlbar. Ich möchte bereits hier für reichlichen Besuch werben, denn in Zeiten der allgemeinen Verfügbarkeit von Musik schwindet das Verständnis für die hohen Aufwendungen eines Konzerts, die auch durch auf den ersten Blick hoch wirkende Eintrittsgelder nur ansatzweise abgedeckt werden können.

Ich sage Ihnen ein eindrucksvolles Konzerterlebnis zu und würde mich freuen, Sie begrüßen zu können! Für dieses Projekt können in den Stimmlagen Sopran, Tenor und Bass ChorsängerInnen mit Erfahrung (Notenlesekenntnisse) und zeitlicher Verfügbarkeit (Probe montags 19.30 Uhr) Anfang März auch noch zusteigen.

Sonntag, 25. Mai 2008, St.-Marien-Kirche, 20:00 Uhr

Chor-Orchester-Konzert

mit Werken von

Felix Mendelssohn Bartholdy

(Psalm 115 „Nicht unserm Namen, Herr“, „Hear my prayer“, Psalm 42 „Wie der Hirsch schreit“)

Es musizieren die Kantorei St. Marien mit Vokalsolisten und den „Mecklenburger Kammersolisten“

Leitung:
Karl-Bernhardin Kropf

Karten sind ab Mai in der Marienkirche erhältlich

Am 11. März 2008 können Sie eine Aufführung des meistgedruckten Musikstücks des 18. Jahrhunderts erleben, des „Stabat mater“ von *Giovanni B. Pergolesi* (1710-1736). Der mittelalterliche Text beschreibt den Schmerz Mariens um den gekreuzigten Sohn und ist in ein hochbarockes musikalisches Gewand gekleidet. Wir musizieren es in kleiner Version mit Orgel anstelle von Streichern. Der Eintritt dazu ist frei.

Dienstag, 11. März 2008, 20 Uhr, St. Marien-Kirche

Giovanni Battista Pergolesi

Stabat mater

mit *Jana-Christin Walter* (Sopran), *Caroline Siegmund* (Alt) und
Karl-Bernhardin Kropf (Orgel)

Am **20. April 2008** werden im gemeinsamen Gottesdienst zum **Sonntag „Kantate“** in der Universitätskirche voraussichtlich alle musikalischen Kräfte der Innenstadtgemeinde vereint musizieren, stimmen auch Sie mit ein!

Besonders werbe ich auch wieder für den noch kleinen **Posaunenchor**, der aus wenigen, aber sehr guten SpielerInnen besteht. Für Anfänger oder Wiedereinsteiger wird Unterricht in den entsprechenden Instrumenten angeboten. Probentermin ist gegenwärtig am **Dienstag um 18:30 Uhr**.

Die **Vorkurrende**, unser Kinderchor (Alter etwa 5 bis 8 Jahre), bereitet zurzeit Märchenlieder vor. Vielleicht schaffen wir im Frühjahr sogar eine kleine Aufführung. Meine Frau leitet diese Gruppe mit mir gemeinsam, und wir legen Wert auf ganzheitliche musikalische Entwicklung mit Singen und Bewegung. Ab und zu stellen wir auch Musikinstrumente vor. Einstieg ist jeden **Freitag um 15:30 Uhr** möglich (außer in den Schulferien).

Die Jugendlichen der **Kurrende** (ab 9 Jahre) erweitern zurzeit ihre Stilistik durch Kirchenmusik mit Beziehungen zu sanfter Popmusik. Hier ist spontaner Besuch **freitags um 17:00 Uhr** ebenfalls möglich.



Schon jetzt weise ich auf die traditionelle Reihe von Konzerten mit Orgel oder zusätzlichen Musikern im Sommer hin (mehr dazu auf unserer Website www.marien-musik.de), sowie auf ein kleines Jubiläum: Am 6. November 1938 – vor siebzig Jahren – wurde die Orgel nach größerem Umbau wieder eingeweiht. Sie stellt ein nicht unproblematisches, aber eindrucksvolles Erbe jener Zeit dar. In einem noch nicht genau geplanten Programm wird rund um den 6. November 2008 mit einem Konzert und Vorträgen das Instrument näher vorgestellt und der kulturelle Hintergrund betrachtet werden.

Karl-Bernhardin Kropf

Aus der Arbeit des Kirchgemeinderates

In den zurück liegenden Monaten standen immer wieder Personalfragen auf der Tagesordnung des Kirchgemeinderates.

Zunächst ging es um die Besetzung der gemeindepädagogischen Stelle. Frau *Cornelia Oehmichen* war Anfang Oktober 2007 erneut an ihrer Abschlussprüfung gescheitert und konnte ihre Ausbildung nicht erfolgreich abschließen. Damit fehlte die Voraussetzung, Frau *Oehmichen* als Mitarbeiterin einzustellen. Für ihre ehrenamtliche Arbeit in unserer Gemeinde danken wir Frau *Oehmichen* herzlich.

Der Kirchgemeinderat ist daraufhin auf den an zweiter Stelle der Kandidatenreihenfolge stehenden *Arne Bölt* aus Kühlungsborn zugegangen. Wie bereits zu lesen war (siehe Seite 8), hat Herr *Bölt* seinen Dienst in unserer Gemeinde am 1. Januar 2008 begonnen und wurde im Gottesdienst am 20. Januar 2008 in seinen Dienst eingeführt. Wir begrüßen ihn sehr herzlich in unserer Gemeinde und wünschen ihm für seine Tätigkeit Gottes Segen.

Damit in der Zeit von Oktober bis Dezember die Christenlehre aufrechterhalten werden konnte, wurde für diese Zeit Herr *Robert Stenzel* befristet in unserer Gemeinde zu 25% angestellt. Herr *Stenzel* war vor einigen Jahren Praktikant in unserer Gemeinde und arbeitet in Teilzeitanstellung als Gemeindepädagoge in der Gemeinde Biestow. Wir danken Herrn *Stenzel* sehr herzlich, dass er unserer Gemeinde in dieser für uns schwierigen Zeit so wirksam geholfen hat!



Beate Brandt

Seit dem Sommer wurde immer deutlicher, dass die Arbeit im Gemeindebüro zu umfangreich ist, um von einer Mitarbeiterin allein bewältigt zu werden. Deshalb arbeitet seit dem 1. Januar 2008 Frau *Beate Brandt* als geringfügig Beschäftigte im Gemeindebüro mit und zwar jeweils dienstags und donnerstags von 9:00 bis 12:00 Uhr. Frau Brandt ist verheiratet und hat drei Söhne im Alter von 4, 7, und 9 Jahren.

Wir sagen herzlich willkommen!

Schließlich konnte die Kirchenälteste *Andrea Jentsch* gewonnen werden, ab Februar 2008 den Vorsitz im Kirchgemeinderat zu übernehmen. Frau Jentsch ist neben ihrer freiberuflichen Arbeit als Musikpädagogin seit vielen Jahren Mitglied im Kirchgemeinderat. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Die Stellvertretung geht auf Frau *Dr. Sybille Gundert-Hock* über.

Wir danken beiden für ihre Bereitschaft und wünschen viel Kraft für diese Tätigkeit!



Dr. Sybille Gundert-Hock u. Andrea Jentsch

Des Weiteren hat sich der Kirchgemeinderat auf Anregung von Kantor *Karl-Bernhardin Kropf* Gedanken über das Thema „**Kinder im Gottesdienst der Marienkirche**“ gemacht. Während bekanntlich in der Petrikerche zu den Gottesdiensten jeden Sonntag ein Kindergottesdienst angeboten wird, ist dies in der Marienkirche nur dann der Fall, wenn wir einen gemeinsamen Gottesdienst dort feiern. Dies soll sich nach Möglichkeit ändern, so dass auch in der Marienkirche regelmäßig ein Kindergottesdienst angeboten werden kann. Dazu werden aus der Gemeinde **ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht**, die als Kindergottesdiensthelfer wirksam werden. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen mit Arbeitsmaterial und Weiterbildungsangeboten unterstützt werden (siehe auch Seite 8).

Außerdem verabschiedete der Kirchgemeinderat den Veranstaltungs-Jahresplan für 2008 (siehe unten).

Henry Lohse

Jahresplanung 2008

Folgendes ist für das Jahr 2008 noch vorgesehen:

5.3.	2. Passionsandacht	Universitätskirche
7.3.	Weltgebetstag	
12.3.	3. Passionsandacht	Universitätskirche
23./24.3.	Ostern	
20.4.	Kantate-Gottesdienst	Universitätskirche
27.4.	Vorstellungs-Gottesdienst der Konfirmanden	Universitätskirche
11.5.	Konfirmation am Pfingstsonntag	Universitätskirche
12.5.	Ökumenischer Gottesdienst	Jakobikirchplatz
25.5.	Konzert der Marienkantorei	Marienkirche
7.6.	Gemeindeausflug	
13.7.	Kindergarten-Gottesdienst	
7.-10.8.	Hansesail	
31.8.	Gemeinsamer Gottesdienst	Universitätskirche
1.-5.9.	Senioren-Radtour	Kühlungsborn
7.9.	Gottesdienst zum Schulbeginn	
14.9.	Tag des Offenen Denkmals	
23.9.	Gemeindeausflug	
6.11.	70jähriges Orgeljubiläum	Marienkirche
9.11.	Psalmkonzert	Nikolaikirche
24.-26.10.	Arbeitsgemeinschaft „Backsteinbasiliken“	Rostock
6.12.	Advents-Seniorennachmittag	Jakobi-Stift
14.12.	Schaustellergottesdienst	Marienkirche
25.12.	Gemeinsamer Weihnachtsgottesdienst	Universitätskirche

Zu gegebener Zeit wird es dann zu den einzelnen Vorhaben nähere Informationen geben.

Unsere Konzeption – Spiegel unserer Arbeit im Kindergarten?

Auf unserem Weiterbildungstag im Herbst letzten Jahres haben wir – alle Mitarbeiterinnen aus unserem Kindergarten – die bestehende Konzeption auf Inhalt und Aussage überprüft. Wir haben festgestellt, dass eine Überarbeitung bzw. eine Umgestaltung dieser Konzeption der Aufgabenschwerpunkt für das Jahr 2008 sein wird.

Einen intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu Themen, wie frühpädagogische Ansätze, Bildungsaufträge, Erziehungsziele, Werte und Einstellungen sowie Vorstellungen vom Kind und seinen Bedürfnissen, gesellschaftliche Entwicklungen und Glaubensfragen, wird es bei uns im Team geben.

Zwei Weiterbildungstage, die im Jahr 2008 zur Verfügung stehen, und sieben Dienstberatungen sind der Zeitraum um die vielfältigen Themen zu bearbeiten. Wir freuen uns auf die Begleitung des Fachberaters vom Diakonischen Werk, Herrn *Berthold*, und die Zusammenarbeit mit Pastor *Lohse* und Pastor *Jeremias* aus der Innenstadtgemeinde, die den Träger vertreten, sowie den Elternvertretern des Kindergartens Frau *Rüsch*, Frau *Daub*, Frau *Raphael* und Frau *Heß*.

Ich bin gespannt auf das neue Jahr, auf die Arbeit im Team, die Auseinandersetzung mit Grundfragen der Pädagogik, auf die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern und das entstehende Resultat – unsere neue Konzeption.

Conny Buck



„TV EV(V)IG“

... so hieß das Motto des diesjährigen „Dankeschön-Nachmittags“ für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Innenstadtgemeinde, den die Hauptamtlichen bereits zum neunten Mal veranstalteten. Dabei zeigten sie wieder ihre komödiantischen Talente und begeisterten mit einem abwechslungsreichen Programm des „TV EV(V)IG“. Bereits in seiner Begrüßungsrede bereitete Pastor *Lohse* den filmreifen Aufmarsch der Sahnertorten in Anlehnung an das Kapitänsdinner in der Serie „Das Traumschiff“ vor. Anschließend begann das Programm mit den neuesten Nachrichten, vorgetragen von Herrn *Kropf* und Frau *Möller*, es folgte der aktuelle

Wetterbericht von Frau *Marotzke* bezogen auf unser Gemeindegebiet. Pastor *Jeremias* und sein Sohn *Lucian* erfreuten mit einer Variante von „Wer wird Millionär?“, bei der äußerst knifflige Fragen aus dem kirchlichen Bereich zu beantworten waren. Für kleine Werbespots zwischen durch sorgte unser neuer Diakon Herr *Bölt*. Einen ganz besonderen Höhepunkt boten zum Abschluss Pastor *Jeremias*, Herr *Kropf* und Herr *Scharnweber* mit ihrem Auftritt als musikalisches Trio aus der Hitparade der Volksmusik.

Herzlichen Dank für diesen amüsanten und geselligen Nachmittag!

Marion Harms

Liturgische Nacht 2008



„Halte deine Träume fest“ hieß das Motto der diesjährigen liturgischen Nacht am 6. Januar in der Nikolaikirche. Im Mittelpunkt standen die Träume des Josef von Nazareth (Mt. 1,2), dem der Engel des Herrn auf diese Weise den Weg wies, was Jesus unter anderem vor dem Kindermord bewahrte. Die Bibel ist aber auch sonst recht voll von wegweisenden und visionären Träumen. Man denke etwa an Jakobs Traum von der Himmelsleiter oder an die Träume des Josef aus dem Land Kanaan, der sein Volk vor dem Hungertod bewahren konnte. Ohne die Visionen des Apostels Petrus hätte man die Heiden vielleicht auch nie an Jesu

Botschaft teilhaben lassen.

Der Abend in der Nikolaikirche bot viel Raum für Besinnung. Die Besucher fanden sich wieder in einem Ambiente mit vielen Kerzen, etwa auf der Treppe zum Chorraum und in einem schön gestalteten Wasserspiel im Foyer inmitten der reihum Sitzenden. Dies und auch die liturgischen Gesänge der *Frauenschola* (Begleitung: *Karl Scharnweber*), die Beiträge (*Pastor Jeremias*, *Barbara Erdmann*, *Katrin Jeremias*), die Meditation (*Dietlind Glüer*) und die gemeinsamen Gesänge halfen, den Blick zu öffnen für diesen Bereich, der für die Religion zentral ist, öffentlich aber kaum Aufmerksamkeit erfährt: **Träume**.

Sind es *Visionen* oder sind sie nur *Ausdruck individueller Beschaffenheit*? Die Meinungen gehen hier seit langem auseinander. Schon Jeremia unterschied zwischen dem „Wort Jahwes“ und den *Träumen der falschen Propheten*. Für die alten Griechen galten die *Götter als Urheber der Träume*, der Philosoph Aristoteles führte sie jedoch auf die *Sorgen und Ängste des Einzelnen* zurück. Der Psychologe Carl G. Jung gestand gewissen Träumen durchaus *Offenbarungscharakter* zu. Für die Wissenschaft heute sind sie jedoch kaum mehr als *verarbeitete Erlebnisse, verborgene Wünsche* und *Ängste* im Zusammenspiel mit *zufälligen Erregungsmustern* und *Umgebungsreizen* während des Schlafes.

Und für uns? Was ist mit den Träumen, die uns nach dem Wachwerden noch länger begleitet, die wir festhalten wollten, weil sie für Momente in eine Welt entführten, die schöner war, weiter war? Und wer kennt sie nicht, die Träume, die viel zu utopisch schienen und von denen wir später doch etwas wiedergefunden haben?

Sollten wir den Träumen vielleicht mehr Raum geben, ihnen mehr Größe zugestehen, so wie es die Menschen früher taten? Erzählt der ein oder andere Traum vielleicht doch davon, was möglich sein könnte – vielleicht schon in diesem Jahr, vielleicht erst viel später?

Karin Greve

10 Jahre Innenstadtgemeinde

Der 1. Januar 1998 gilt als der **Geburtstag** der **Evangelisch-Lutherischen Innenstadtgemeinde Rostock**. Unsere Gemeinde ist nun mit einem Alter von zehn Jahren die jüngste Kirchengemeinde Rostocks – jedoch mit den ältesten Wurzeln. Denn diese reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Damals – noch vor der Stadtgründung 1218 – wird es bereits eine christliche Gemeinde auf dem Gebiet der heutigen Östlichen Altstadt gegeben haben. Wenig später gab es die vier Altstadtgemeinden **St. Jakobi**, **St. Marien**,



St. Nikolai und **St. Petri**. So blieb es etwa 650 Jahre lang. Erst als die Stadt seit Mitte des 19. Jahrhunderts immer größer wurde, kamen nach und nach neue Gemeinden hinzu.

Die tief greifenden Veränderungen nach der deutschen Vereinigung 1990 gingen auch an den Kirchengemeinden nicht spurlos vorüber. Die Altstadtgemeinden wurden kleiner, weil viele Gemeindeglieder aus der Innenstadt wegzogen. Andererseits stiegen die Personalkosten erheblich. Nach vielen mühevollen oft kontroversen Gesprächen, die sich über etwa sieben Jahre erstreckten, kam es im Jahr 1997 zur Entscheidung. Die Kirchengemeinderäte der ältesten Rostocker Gemeinden beschlossen, sich am 1. Januar 1998 zur Innenstadtgemeinde zu vereinigen. Damals zählten wir zusammen etwa 2.500 Gemeindeglieder.

Mittlerweile hat sich die Bevölkerungsbewegung erfreulicherweise umgekehrt. Die Innenstadt ist als Wohnort wieder gefragt, und so sind wir seitdem es uns gibt eine wachsende Gemeinde. Gegenwärtig gehören zu uns etwa 3.500 evangelische Christen. Die meisten davon sind von Anfang an Gemeindeglieder der neuen Innenstadtgemeinde geworden. Das zeigt sich auch bei unseren angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – nur noch vier von zehn haben die Gemeindevereinigung selbst miterlebt.

Auf dem zehnjährigen Weg haben wir ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Es gab viel Erfreuliches und Hoffnungsvolles, aber auch unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten und schmerzliche Auseinandersetzungen. Inzwischen sind wir uns in vielerlei Hinsicht näher gekommen. Allerdings haben sich auch Gemeindeglieder zurückgezogen oder in anderen Gemeinden eine neue Heimat gesucht.

So manche Aufgabe haben wir schon miteinander bewältigt und anderes ist noch anzupacken. Möge Gott den weiteren Weg unserer Gemeinde segnen.

Henry Lohse

Basarkreis der Innenstadtgemeinde bei der St. Marienkirche

Viele fleißige Hände sind notwendig, um die Kosten für die Restaurierung der St. Marienkirche mitzutragen. Zunächst übernahmen wir kleinere konkrete Aufgaben, wie die Anfertigung von Antependien und Decken für den Altar, auch für einen kleinen Teppich vor dem Hauptaltar. Dann spendeten wir für das Südfenster und jetzt allgemein für den Förderverein der St. Marienkirche.

Unsere Gruppe, bestehend aus zehn Mitgliedern, trifft sich **jeden 3. Mittwoch im Monat um 15:30 Uhr Bei der Marienkirche 2**. Alle angefertigten Sachen werden auf **Basaren** in der St. Marienkirche zu Ostern, zu Weihnachten und zum „Tag des offenen Denkmals“ für eine Spende angeboten.

Über liebe neue Helferinnen würden wir uns freuen, sie sind uns jederzeit willkommen.

Erika Loheit

Die Handarbeitsrunde der Innenstadtgemeinde stellt sich vor:

Vor 14 Jahren beantragte die St. Jakobigemeinde eine ABM-Stelle für die „soziale Betreuung“ älterer Gemeindeglieder. Die Aufgaben seinerzeit erstreckten sich auf Hausbesuche, Begleitung zu Ärzten, Ämtern etc. Bald wurde der Wunsch nach einem regelmäßigen Treffen laut und so fingen wir an, einmal wöchentlich zusammenzukommen. Zunächst war es ein kleiner Kreis von vier bis sechs Seniorinnen, der aber rasch wuchs und schnell waren wir 12 bis 14.

An den Nachmittagen gibt es neben einem Tässchen Kaffee regen Austausch untereinander über soziale Veränderungen, wie Renten, Wohngeld und Fahrpreise, aber auch über Betreuungsverfügungen oder Betreuungsmöglichkeiten in Heimen etc. sprechen wir. Die sehr brauchbaren Nebenprodukte – in Form von Stricksachen, Stickereien und vielerlei anderen Handarbeiten – sammeln wir im Laufe des Jahres, um sie dann zu Weihnachten auf dem Basar anzubieten. Einen Teil unserer Produkte geben wir auch in Spendentransporte nach Litauen.

Die Verkaufserlöse werden ausgegeben für Anschaffungen im Gemeindehaus, z.B. die Kücheneinrichtung; ebenso wird der Gemeindekindergarten mit Spenden unterstützt sowie derzeit das Projekt „Wandbild St. Jakobi“. Zu Beginn der Urlaubszeit – im Juli und August machen wir Pause – organisieren wir uns als Höhepunkt einen Tagesausflug, um unser schönes Mecklenburg-Vorpommern kennenzulernen.

Wir freuen uns jeweils aufs Zusammensein am **Donnerstagnachmittag** in der Zeit von **14:00 bis 16:00 Uhr im Gemeindehaus Friedhofsweg 49**.

Jeder ist uns herzlich willkommen, der Freude am Handarbeiten hat.

Elfriede Scharnweber

Anfrage an den Sender Jerewan:

Stimmt es, dass es schon wieder eine **neue Redakteurin** für den Gemeindebrief gibt?

Im Prinzip **ja**, aber es ist doch immer noch dieselbe, sie hat nur ihren **Namen geändert!**

Ja, seit Dezember 2007 heiße ich wieder **Marion Harms**.

Die veränderten Daten, insbesondere die neue E-mail-Adresse, finden Sie unten im Impressum.

Ich freue mich weiterhin über Berichte von Ihnen, auch auf eigene Gedichte oder Fotos und wünsche eine gesegnete Osterzeit.



Marion Harms

Öffnungszeiten von St. Petri und St. Marien

St. Petri-Kirche mit Turm

März	Mo. – Fr.	10:00 – 16:00 Uhr
	Sa. u. So.	10:00 – 17:00 Uhr
April bis Mai:	Mo. – So.	10:00 – 17:00 Uhr
Juni bis August:	Mo. – So.	10:00 – 19:00 Uhr

St. Marien-Kirche

März bis April:	Mo. – Sa.	10:00 – 12:15 u. 14:00 – 16:00 Uhr
	So. u. Feiertags:	11:15 – 12:15 Uhr
Ab Mai:	Mo. – Sa.	10:00 – 18:00 Uhr
	So. u. Feiertags:	11:15 – 17:00 Uhr

„Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie Dir es wohlgefällt; so gib doch Deine Gnad zu Fried und Liebesbänden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.“

Paul Gerhard (aus den Losungen für den Pfingsttag)

Impressum:

Herausgeber: Evang.-luth. Innenstadtgemeinde der Hansestadt Rostock

Redaktion: Marion Harms, Burgwall 12, 18055 Rostock, Tel. 0381 3644640
Fax: 0381 2001705, E-Mail: marionharms@t-online.de

Fotos: Heidrun Marotzke (S. 1), Anne Grüttner (2, S. 5 u. 14), Arne Bölt (S. 8), Marion Harms (5, S. 11, 14, 17, 18 u. 22)

Druck: Copy-Team Rostock GmbH

Auflage: 3.000 Stück

Nächster **Redaktionsschluss: 30. April 2008**